

Mit Präzision und Sensibilität überzeugt

Standing Ovations für Mandolinen- und Gitarrenspieler

Im Ländle ist das Mandolinen- und Gitarrenorchester Ötigheim (MGO), das sich derzeit als bestes Ensemble in Baden-Württemberg auf den Bundesentscheid des deutschen Orchesterwettbewerbs im Mai in Ulm vorbereitet, eine Klasse für sich. Und dass die Musiker gerne auf Konzertreisen gehen und sich in der ganzen Welt zu Hause fühlen, ist ebenfalls bekannt. Ein Hauch von Frühling wehte am Samstagabend durch das

am Ende ordentlich „aufgeheizte“ und mit rund 200 Besuchern bestens gefüllte Geschwister-Scholl-Haus in Ötigheim, als beim traditionellen „Frühjahrskonzert“ mal wieder eine musikalische „Weltreise“ anstand.

Die „Tournée“ führte durch verschiedene Epochen, etliche Länder, machte mit den jeweiligen Nationalstilen vertraut, führte vom Barock in die Gegenwart, von Purcell bis zum Tango. Zum ersten Mal wurde das Konzert von dem 2013 gegründeten Mandolinen- und Gitarren-Duo Marius Göhringer und Sergey Ushakov mit kammermusikalischen Beiträgen mitgestaltet. Mandolinist und MGO-Vorsitzender Göhringer ist seit vielen Jahren Konzertmeister des MGO-Hauptorchesters unter der Leitung von Arnold Sesterheim, das den Hauptteil des Abends bestritt. Gitarrist Ushakov, der aus Taschkent/Usbekistan stammt,

bildet beim MGO den Nachwuchs aus und ist in selber Funktion auch an der Rastatter Musikschule und am Badischen Konservatorium tätig.

Souverän geleitet von Sesterheim, startete das Hauptorchester im England des 17. Jahrhunderts mit dem Komponisten Henry Purcell. Mit Mandolinen, Mandolen, Gitarren und einem Kontrabass begaben sich die Musiker mit der zauberhaften Suite aus der Semi-

Frühjahrskonzert mit musikalischer Weltreise

Oper „The Fairy Queen“ mitten hinein in Shakespeares „Sommer-nachtstraum“, ließen die fünf Tanz-

sätze in wunderbarer Melodieführung klangschön und durchsichtig ertönen – und landeten nach ihrem Besuch bei Feenkönigin Titania im Bulgarien des 20. Jahrhunderts bei dem hierzulande kaum bekannten Komponisten Marin Goleminov. Von dem Begründer des modernen bulgarischen Nationalstiles spielten sie „Drei Miniaturen über bulgarische Volkslieder“, bevor das Duo Göhringer und Ushakov mit Salvatore Leonardis „Souvenir de Sicile“ technisch brillant und sensibel nach Sizilien entführte und nicht weniger formvollendet, ausdrucksstark und mit viel Gefühl die „3 Piezas marginales“ des zeitgenössischen argentinischen Komponisten Máximo Diego Pujol erklingen ließ. Ihren Auftritt beendeten die Klangzauber-



DAS MANDOLINEN- UND GITARRENORCHESTER Ötigheim unter der Leitung von Arnold Sesterheim spielte Musik vom 17. Jahrhundert bis zum finnischen Tango. Foto: Kraft

rer mit Christopher Grafschmidts „Ochsenhauser Kabinett“.

Dass die musikalische Qualität und die Programmauswahl stimmten, zeigte auch der zweite Teil des Abends. Erst hieß es „Auf geht's“ und dann präsentierte das Hauptorchester noch ein weiteres Stück von Christopher Grafschmidt: den für Alois Becker komponierten „A.B.-Marsch“, der eine Ehrung besonderer Art einläutete (siehe Seite

27). Auch in den folgenden Stücken, dem schwärmerisch-schwelgerischen „Unforgettable“ des Esten Tonu Korvits, der wunderbaren „Aria No. 5“ aus den Bachianas Brasileras des Brasilianers Heitor Villa-Lobos oder den zauberhaften Stücken „La Vallée“ (Francois Menichetti) und „Satumaa“, einem finnischen Tango aus der Feder von Unto Mononen, wurde der Klangkörper den hohen Erwartungen gerecht

und überzeugte durch Präzision, harmonischen Zusammenklang, Spielfreude und Sensibilität.

Der Schlussapplaus mit „Bravo“-Rufen und Standing Ovations wollte nach dem mehr als zweistündigen Konzert gar kein Ende mehr nehmen. Das MGO bedankte sich passend mit „La Partida“ (Abschied), einem Tanzstück aus Venezuela, und ließ noch einmal den finnischen Tango folgen. Ralf Joachim Kraft